



Zebr. v. Seckenborff, R. Gaußmann, worauf die Beratung auf Dienstag vertagt wurde.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 25. April. Die für gestern Sonntag abend vom Deutschen Handlungsgesellen-Verband in die Krone einberufene Versammlung konnte leider nicht stattfinden, da sich für den Vortrag nur etwa 10 Kollegen als Interessenten eingefunden hatten. Im gemütlichen Zusammensein wies der Referent Herr Paul Mai aus Stuttgart auf die Mängel des Kaufmanns- bezw. Handlungsgesellenstandes hin und hob besonders hervor, wie es gerade die großen Warenhäuser seien, welche den gesunden Mittelstand zu vernichten suchen und auch thatsächlich viele kleine Geschäfte zu Grunde gerichtet haben. Auch die Frauenarbeit im Handelsgewerbe verwarf der Redner, nicht nur im Interesse der männlichen Angehörten, sondern auch in sittlichen Beziehungen. Wiedermals diente Redner mit Beweisen und hob hervor, daß gerade in den Warenhäusern die Ehre der deutschen Frau am allerwenigsten geschätzt würde. Eine Regelung des Berufsweises strebt der Deutschnationalen Handlungsgesellen-Verband ebenfalls an, wie er auch für eine Regelung der Arbeitszeit eintritt. — Vorausschicklich findet in kürzester Zeit abermals ein Vortrag von genanntem Verband statt und dürfte es im Interesse aller Kaufleute liegen, bei dieser Gelegenheit zu erscheinen.

Stuttgart. Wie der „Sch. M.“ mitteilt, ist an Stelle Sättlungen von den Nationalgeheimen aller Richtungen des 7. württembergischen Wahlkreises Professor Hieber in Stuttgart als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Stuttgart, 28. April. Nächsten Samstag den 30. April findet hier in Stuttgart im „Europäischen Hof“ der südb.-schwäbische Verbandstag des „internationalen Vereins knieknippiger Ärzte“ statt.

Einzelungen. Sonntag nacht gegen 9 Uhr brach in dem Hause des Hainers Christian Römer in der Calwerstraße Feuer aus, welches das Gebäude binnen kurzer Zeit vollständig verzehrte. Die sofort eingetretene Feuerwehre konnte trotz eifriger Bemühungen nicht verhindern, daß auch das anstößende Gebäude mit Scheuer des Friezens Dipper von den Flammen ergriffen und gleichfalls bis auf den unteren Teil niederbrannte. Die Entsetzungsurache ist unbekannt.

Tübingen, 28. April. Von der Universität. Bis jetzt haben sich ca. 300 neu angewonnene Studierende bei der Universität angemeldet. Die Zimmer in der Stadt sind alle vermiethet, nur noch außerhalb sind solche zu haben. Den Nachfragen nach Zimmern zu schließen, wird die Frequenz des Sommer-Semesters eine außerordentlich starke. — Gestern abend stürzte in der Burggasse ein ca. 2 Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick zum Fenster hinaus und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es am nächsten Abend noch starb.

Mittweil. Als am Montag früh der Bauer August Berthold von Altkastl-Rottweil auf seinen zwischen Altkastl und der Saline Wilhelmshöhe gelegenen Acker fuhr, nahm er seine beiden Kinder, einen Knaben im Alter von 4 Jahren und ein Mädchen im Alter von 2 Jahren mit, ließ sie aber nicht auf den Wagen aufsteigen, sondern hinter demselben auf die Straße setzen. Die Kinder umliefen, sah er, wie eben das Hinterrad über sein Töchterchen Rosa ging, das auf der Stelle tot blieb. Das Kind war in das Fußwerk hineingekommen.

M. 28. April. In der heutigen oberchwäb. Versammlung von Müllern und Landwirten im hiesigen Saalbau unter Leitung des Vorsitzenden des oberchwäb. Müllerverbandes, Müller Wiant von Kanngach, wurde nach längerem eingehenden Verhandlungen eine Resolution angenommen, dahingehend, daß die Tarifierung von Mehl und Getreide nach dem Ausbeute-Verhältnis geändert und die Frucht für Mehl entsprechend erhöht werde, daß die Zollrechte der Großhändler und Großmüller, weil die kleinen Mülereien beträchtlich schädigend, aufzuheben seien, und daß die Miesmüllern am Rhein entsprechend ihren Umständen progressiv besteuert werden. An der Debatte beteiligten sich hauptsächlich Mühlbesitzer Heilig von Ulbingen bei Konstanz, Müller Darrichel von Nürnberg, Deleontierat Bräuninger von Durlingen, Stadtschreiber Haug von Langenau als Vertreter des Bundes der Landwirte und Kunstmüller Krämer von Schorndorf. Die Resolution wird den Regierungen unterbreitet und allen Interessenten zugestellt werden.

Selten zertrümmert liegen, während die wilde Stucht weiter ging. Die beiden Mädchen oben auf dem Berge arbeiteten indessen ununterbrochen weiter. Sie rissen sich die Hände und Finger blutig in dem heißen, knorrigen Ginsterreißig; aber das Feuer wurde unterhalten. Die Flamme loderte und stieg zum stillen Nachthimmel empor, während ein dichter Rauch über die Berge hingog. Uma hielt plötzlich in ihrer Arbeit inne. „Elsa! Elsa! — lebst du?“ Sie zeigte hinter nach Spindelband. Ihre Anstrengungen waren nicht umsonst gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Weingarten. Unsere Einwohnerschaft ist nicht sehr erfreut über die Nachricht, daß das seit 1888 hier garnisonierende Kaiserregiment nach dem Herbstmanövern nach Ulm und dafür das 6. Infanterieregiment Nr. 124 von dort hierher verlegt wird. Dieses Regiment war so mit der Einwohnerschaft verwoben, daß es lange dauern wird, bis die Trennungsschmerzen einigermaßen vermindert sein werden. Borgefunden waren schon viele Ulmer Offiziere hier, um ihre zukünftige Garnison in Augenschein zu nehmen und sich womöglich schon jetzt eine Wohnung zu sichern. Die Wohnungsverhältnisse werden von vielen Herren nicht gerade gelobt.

Seilbrunn. Vor einigen Tagen ist ein hiesiger Geschäftsmann unter Umständen verschwunden, welche die Vermutung nahe legen, er werde trübselige Gründe dazu haben. Diese Annahme bestätigte sich auch, denn es wurde festgestellt, daß derselbe bei einem hiesigen Bankgeschäft gefälschte Bauschaffensurkunden in Höhe von über 20 000 M abgeben hat. Die Staatsanwaltschaft, welcher hiervon Anzeige erstattet wurde, erhielt gestern Kenntnis, daß der Fälschliche nach Hall kommen werde, weshalb sofort ein Polizeibeamter mit Haft-Befehl versehen, dorthin abging und den Geschw. auch thatsächlich am Bahnhof festnehmen konnte, der natürlich sehr überausig war. Die Einlieferung erfolgte in das Landgerichtsgefängnis nach Seilbrunn.

Brackenheim. Montag früh brach in Meimshöhe im hiesigen Oberamtsbezirks, eine größere Feuersbrunst aus. Abgebrannt ist die Gastwirtschaft zum Ochsen samt Scheuer und Stall, sowie je eine Scheuer der Bauern Graf und Maier. Die Entsetzungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Vom Fränkischen. Ein junger Mensch fand in Weinheim auf eine ganz besondere Weise seinen Tod. Mehrere Burtschen scherzten miteinander und warfen einander zu Boden. Dabei bis sich der 17jährige Zimmermann S. auf die Junge, worauf eine starke Blutung eintrat. Obwohl ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb der junge Mann.

Vom Lande schreibt man der „Deutschen Reichspost“: Schon seit mehreren Wochen werden verschiedene Bezirke unseres Landes von der Cholera-epidemie heimgesucht, der gefährlichsten Geflügelkrankheit, heimgeleitet und ertöteten zahlreiche Geflügelbestände recht empfindlichen Schaden. Da die Seuche nicht selten durch Händler verschleppt wird, sollte denselben die Auflage gemacht werden, beim Eintritt in den Bezirk bezüglich ihrer Tiere einen Gesundheitschein vorzuzeigen, der etwa alle drei Tage durch den Tierarzt zu erneuern wäre. Den Geflügelhaltern dagegen ist äußerster Vorzicht beim Einkauf von Junggeflügel anzuraten, am besten bezieht man seinen Bedarf von einheimischen Geflügelzüchtern, welche ausreichende Garantie für gesunde Ware bieten. Kennzeichen der Hühner-Cholera sind: Durchfall, Atemnot, Naselgeruch und in der Luftzähre beim Atemholen, Schwäche in den Beinen, so daß die Tiere taumelnd umhergehen und schließlich ganz liegen, Kamm, Ohren und Schläppchen färben sich blau. Bemerkt man ein solches Tier unter seinem Geflügel, so entferne man es sofort, töte und verbrenne es.

Deutsches Reich. — Prinz Heinrich in China. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Prinz Heinrich von Preußen stattet im Verlaufe der ostasiatischen Reise dem Kaiser von China in Peking einen Besuch ab. Ueber das hierbei zu beobachtende Zeremoniell sind zwischen dem Gesandten in Peking und der sinesischen Regierung genaue Vereinbarungen getroffen, die die Genehmigung des Kaisers von China erzielten. Prinz Heinrich wird danach bei der Ankunft am Peking Bahnhofe von dem Tzungli-Yamen und den kaiserl. Prinzen empfangen und zur Grandvisite geleitet. Tags darauf wird Prinz Heinrich in der Sommer-Residenz des Kaisers diesen besuchen. Der Kaiser wird sich erheben und der Prinz wird sich auf den Ehrenplatz neben dem Kaiser setzen. Gleich nach dem Besuche macht der Kaiser dem Prinzen einen Gegenbesuch, den der Prinz in dem Gebäude innerhalb der Gärten von Wanhschaujan empfängt, das dem Prinzen als temporäre Wohnung angewiesen wird. Die Kaiserin-Regentin äußerte von sich aus ebenfalls den Wunsch, den Prinzen zu empfangen, und gab Befehl, dem Prinzen alle Palastanlagen zu zeigen, deren Betreten den Europäern bisher verboten war.

— Nichts wird den Amerikanern für ihren freien Angehörigen am liebsten der Text gelesen, als in dem angesehensten Blatt der republikanischen Schweiz, in der waderen „N. Z. Ztg.“, die bei dieser Gelegenheit auch vortreffliche Worte findet über das, was unsere Demokraten den deutschen Militari-mus nennen. Wir lesen hier: „Als Fürst Bismarck einst im deutschen Reichstag sagte, die heutigen Kriege würden nicht mehr von den Regierungen, sondern von den Volksleidenschaften veranlaßt, da überschütteten die demokratischen Blätter diesen Ausdruck mit Hohn und Spott. Wie wahr er aber ist, zeigt sich auch jetzt wieder. Wer ist schon an dem Ausbruch des Krieges? Der Krieg ist im amerikanischen Volk entstanden; gawinnintliche Treibereien, hauptsächlich aber materielle Interessen, Leute, die mit der Eroberung der Insel und auch schon am Krieg selbst gute Geschäfte machen wollten, diese haben die Kriegstürme im Kongresse entfesselt. Es mögen ja auch Humanitätsregungen zu

Gunsten der unterdrückten und nothleidenden Kubaner mit unterlaufen sein; sie gaben aber nicht den Ausschlag, jedenfalls trieben sie nicht zum Krieg, der ja mehr Glend über Kuba bringen wird, als vorher dasselbst zu hoffen war. Die Vereinigten Staaten sind die Feinde der Friedensfreunde; von dort aus gingen die Bestrebungen, durch einen großen mächtigen Bund, der sich über die ganze gefestete Welt ausbreitet, einen so starken Einfluß auf die Regierungen zu gewinnen, daß Kriege unmöglich und womöglich auch die stehenden Heere abgeschafft würden. Die Ver. Staaten waren das Ideal der Friedensfreunde. Dort gab es kein stehendes Heer, obgleich das Militärbudget mit den Pensionsausgaben größer ist, als das Heeresbudget irgend eines europ. Großstaats. Dort tauchte auch die Idee der international. Schiedsgerichte auf, mit denen man alle Kriege in Zukunft glaubte vermeiden zu können. Welt Schiedsgerichte in der That eine Anzahl internationaler Beistelligkeiten beigelegt hatten, meinte man, sie seien bei rechtlichem Willen der Regierungen zur Beilegung jeden Streifensfalls am Platze. Aber nicht recht an dieses Unversämittel glaubt, der wird als böswilliger Schandwirth und Friedensbrecher behandelt. In vorliegenden Falle nun wäre ein Schiedsgericht ganz am Platze gewesen, namentlich wegen der Katastrophe der „Maine“, über deren Ursachen man nicht ins Klare gekommen ist. Aber wer hat alle Verhandlungen unmöglich gemacht, wer die Vermittlung der europ. Mächte barich zurückgewiesen? Das waren die Ver. Staaten. Wahrscheinlich, die Friedensfreunde erleben an ihrer geliebtesten Nation wenig Freude, da diese bei der ersten Gelegenheit alle guten Grundzüge über den Haufen wirft. Aber es ist ja auch möglich, daß sie am amerikanischen Volk nicht so energisch gearbeitet haben, um die wahre Friedensliebe in ihm groß zu ziehen, sie glauben, dies sei nicht so nötig, wie die Bemühungen an einem anderen Volke, das einst mit Waffengewalt seine Einheit sich errungen hat und das jetzt im Verdachte steht, das kriegerischste Volk zu sein, weil es das gefährlichste Heer haben muß, um immer bereit zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit zu sein. Und doch ist gerade dieses Volk das friedfertigste.“

Oesterreich-Ungarn.

Femeswar, 28. April. In der Menagerie von Kozka wurden während der Vorstellung drei Schwabender von Löwen angegriffen und zerstückt.

Frankreich.

Paris, 25. April. Die Abendblätter enthalten eine Petersburger Meldung, wonach 2500 Verhaftungen von Militärischen wegen umfangreicher Verschwörungen vorgenommen wurden. In Petersburg allein sind über 400 Gefangene auf der Peter-Pauls-Festung interniert. Die Verhafteten sind meistens junge Leute, auch einige Frauenpersonen sind unter ihnen. In Petersburg wurden auch mehrere Geheim-Druckereien entdeckt.

Spanien.

Madrid, 24. April. Die Abfahrt eines Bataillons, welches gestern nachmittag nach den Balcanen abging, erfolgte unter begeisterten Kundgebungen. Mehr als 8000 Personen drängten sich auf den Bahnhöfen. Studenten mit ihren Farben, Arbeiter der Tabakfabriken mit ihrer Fahne, alle Deputierten und viele Senatoren waren anwesend, ferner die Spitzen der Behörden, der Kriegsminister, alle zur Zeit in Madrid weilenden Generale und viele höhere Offiziere. Eine Gruppe hatte einen Adler, das Wappenschild der Vereinigten Staaten mitgebracht und verbrannt denselben. Madrid, 25. April. Infolge der Unthätigkeit der Flotte beginnt sich die Situation für die Regierung wesentlich zu verschlechtern. Wenn nicht bald ein bedeutender Erfolg der Flotte zu verzeichnen ist, dürfte es zu kritischen Ereignissen kommen.

Davannah, 24. April. Heute in aller Frühe eröffnete die Batterien des kaiserlichen Morro von neuem das Feuer auf das amerikanische Geschwader, ohne in des einen Erfolg zu erzielen. — Die amerikanischen Kriegsschiffe „Wilmington“ und „Porter“ brachte jedes einen kleinen spanischen Schoner, den einen mit Holz und Kohlen, den anderen mit Rum und Zucker beladen, auf. Beide Schoner wurden nach Keywest geschleppt.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 26. April. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 50—55 S, Kinder 58—62 S, Schweine 56—58 S, Kälber 78—86 S.

Gestorben.

Trautwein, Christoph, Privatier, 77 J. Stuttgart. Frey, Laura, geb. Runtz, Dr med. Gattin, 51 J. Heidenheim. Fahr, J. G., D. A. Pfleger, 74 J. Geislingen. Hochstetter, Lydia, Barrens Tochter, 14 J. Heiningen. Müller, Henriette, geb. Steina, Stuttgart. Steinthaler, Christiane, geb. Zarter, Geometers Gattin, 67 J., Wobelsbauerei. Frey, v. Tiffin, Sophie, geb. Frein v. Tiffin, We., Kilsberg.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. April. Gestern nachmittag explodirte im Freihafen am Dresdener Ufer der Kessel einer Dampfwinde, ein Heizer wurde schwer, zwei andere Personen leicht verletzt. Schwere Eisenstücke wurden in die Luft geschleudert und fielen etwa 50 Meter von der Unfallstelle nieder.

Gannes, 26. April. Die kirchliche Trauung des Bringen Christian von Dänemark mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin fand heute nachmittag 3 Uhr in der hiesigen deutschen Kirche statt.

Paris, 26. April. Der heute im Elysee abgehaltene Ministerrat nahm Kenntnis von den offiziellen Mitteilungen der Vereinigten Staaten und Spaniens, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen weder dem Handel der Neutralen, noch dem ferneren Transport von Waren, ausgenommen Kriegsstoffen ein Hindernis entgegenstellen. Der Ministerrat beschloß sich alsdann mit der Neutralitätserklärung, welche im Journal officiel veröffentlicht werden wird und analog derjenigen ist, welche in St. Petersburg im russisch-türkischen Krieg im Jahre 1877 veröffentlicht wurde. Des weitern gab Ministerpräsident Reine einen Bericht über die Lage des französischen und amerikanischen Getreidemarktes, aus dem hervorgeht, daß die Versorgung mit Lebensmitteln in keiner Weise bedroht ist.

Petersburg, 26. April. Den Norosti zufolge ist die Entsendung von besonderen Marineoffizieren zu den Kriegsschiffen Spaniens und Nordamerikas verfügt worden. In die militärischen Gewässer soll ein russischer Kreuzer geschickt werden. Wie den Norosti aus Odesa gemeldet wird, wird morgen auf dem Dampfer der freiwilligen Flotte Drel die 2. Abteilung

der für die Verwaltung Port Artchurs bestimmten Leute abgehen.

London, 26. April. Eine Sonderausgabe der „Official Gazette“ veröffentlicht die Erklärung striker, unparteiischer Neutralität und giebt bekannt, daß die Behörden Indiens und der Kolonien unterem 23. ds. angewiesen wurden, in ihren Häfen die Neutralitätsvorschriften zur Durchführung zu bringen.

London, 26. April. Wie der Agent des Lloyd in Newyork telegraphisch meldet, bedarf die Nachricht von der Freilassung der von den Amerikanern gefangenen spanischen Schiffe der Bestätigung. Gegenwärtig werden die Schiffe als Geiseln zurückgehalten. Beim Einlaufen in den Hafen von Newyork und beim Auslaufen aus demselben sei die größte Vorsicht erforderlich, da in der Bai Torpedos gelegt seien.

London, 26. April. Aus St. Vincent wird gemeldet: Das spanische Geschwader befindet sich noch immer bei den Capverdischen Inseln, es wird morgen erst abgefeuert.

Davannah, 26. April. Neutermeldung. Das Torpedoboot Porter fuhr in letzter Nacht an die Küste heran. Der Kommandant desselben ging mit einer kleinen Zahl von Leuten an Land, wo er sich wertvolle Informationen verschafft haben soll.

Falmouth, 26. April. Dem amerikanischen Torpedoboot Someres wurde die Erlaubnis zur Abfahrt verweigert. Dasselbe mußte seine Feuer löschen und die Mannschaft entlassen.

St. Thomas, 26. April. Nach Berichten aus Portorico ist die Erregung im Westen begriffen. Die Preise der Lebensmittel steigen rapide. Wie hier eingetroffene Flüchtlinge melden, soll die Lage auf der Insel kritisch und der Belagerungszustand erklärt worden sein.

Washington, 26. April. Das Kriegsdepartement

Bekanntmachungen.

Maule- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des St. Oberamtes Weßheim vom 23. ds. M. dürfen zu dem am 2. Mai ds. J. in Müdersberg stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugetrieben werden. Schorndorf, den 25. April 1898.

Lieferung von Lokomotivband. Die Angebote auf Lieferung von 1500 cbm. reinen quarzigen Nemsband auf eine beliebige Station der Nemsbahn soll längstens Samstag den 7. Mai, morgens 9 Uhr bei unterzeichneter Stelle, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen werden. Bis Ende August muß die Lieferung des Sandes beendet sein. Den Angeboten mit Angabe des Preises für den Kubikmeter sind gut in Säcken verpackte und gehörig bezeichnete Sandmuster beizulegen. Schorndorf, den 27. April 1898.

Reisig-Verkauf. Montag den 2. Mai d. J. nachm. halb 3 Uhr bei der Lagerbrommstaatschule an Schüsselbrecher 38 Lofe gem. Reisig, teilw. mit Fichtenkänigen. Zum Vorzeigen halb 1 Uhr beim Hagthor. Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf. Aus dem Nachlaß des verel. Gottfried Maier, gen. Oberlehrers a. D. hier kommt in seiner in dem Wohnhause des Wilhelm Decmüller in der Hauptstraße gelegenen Wohnung folgende Fahrnis am Samstag den 30. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an gegen Vorzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: Gold und Silber, worunter 1 silb. Pokal, Bücher, 1 Geige, 1 Guitare, 1 Zither, Klängegeschirr, Schreinwerk, worunter insbesondere 2 Commode und 1 Sopha, verschiedene Kästen, 3 tannene Bettladen und 2 Bettrühe, 1 Klavier, Faß- und Wandgeschirr, worunter 1 Faß im Gehalt von 300 Lit., sowie allerlei Hausrat. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 25. April 1898.

Gerichtsnotariat. Schönlen.

Fahrnis-Verkauf. Aus dem Nachlaß der Johanna Georg Nöhle, Weingärtnerin Witwe dahier kommt deren in ihrer in dem Wohnhause der Witwe Mayer in der Schillerstraße gelegenen Wohnung befindliche Fahrnis am Samstag den 30. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr an gegen Vorzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: Frauenkleider und Leibweitzzeug, 1 vollständiges Bett samt: Bettvorhang und Bettlade, Bettgewand, Schreinwerk, worunter 1 Kleiderkasten und 1 Kommode und allerlei Hausrat. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Schorndorf, 26. April 1898.

Zugelaufen bei Satob Füße hier ein junger, schwarzer Hund. Abholstertermin 3 Tage. Den 27. April 1898. Schmitt, Amt. Ein gut möbliertes, heizbares Zimmer hat sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Sonne.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobson, Berlin, Minienstr. 126, a. d. Gr. Friedrichstr., bewährt durch 50jähriger. Lieferungen an Mitglieder von Fortp. Post-, Militär-, Krieges-, Lehrer-, Beamtenvereinen, verfab. neueste Familien-Nähmaschine „Krone“ für Schneider u. gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, harter Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verstellvorrichtung für 20, 50, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

Schönes Hen & Ochnd verkauft. Unterbach. 2 neu eingerichtete kleinere Zimmer mit Möbelen- und Kelleranteil sind zu vermieten. Zu erfragen bei Karl Eysbold. Ebersbach a. d. Fils. Einen kräftigen Jungen welcher noch Statutenarbeit erlernen kann, sucht bei hohem Lohn Gustav Kunz, Gypfermeister.

Gerichtsnotariat. Schorndorf.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahräder die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer genant. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenrot, Elmbeck. Deutschlands größte Special-Fahrad-Versand-Haus.

forderte die einzelnen Staaten auf, ihre Kontingente anzugeben. Der Staat Newyork stellt 12 Regimenter Infanterie und 2 Abteilungen Artillerie; Pennsylvania stellt 10 Regimenter Infanterie und 4 Bataillone schwere Artillerie. Man nimmt an, daß jetzt in Ceylamanga über 50 000 Mann zusammengezogen sind.

Newyork, 26. April. Eine Depesche der World aus Washington meldet, daß in einer heute Nacht abgehaltenen Sitzung des strategischen Ausschusses der Marinesekretär Long den Beschluß faßte, das fliegende Geschwader sofort auslaufen zu lassen, um die spanische Flotte falls sie gegen die amerikanischen Schiffe zu steuern, abzufangen.

Newyork, 26. April. Ueber Sanct Thomas wird der „World“ gemeldet, daß die spanische Flotte von Porto Rico ihre Zahlungen eingestellt habe, ferner daß die spanische Regierung die Besondere in Porto Rico nötige, zur Verteidigung der Insel sich in die Truppen einziehen zu lassen.

Ottawa, 26. April. Die Neutralitätserklärung Canadas wurde heute bekannt gemacht.

Ongtong, 26. April. Neutermeldung. Wie verlautet, soll das amerikanische Geschwader morgen die Witschucht verlassen, um die Häfen der Philippinen zu überwachen. Dem Vernehmen nach soll sich der Führer der Aufständischen auf den Philippinen, Aguinaldo, welcher sich vor kurzer Zeit den spanischen Behörden in Manila unterworfen hat, an Bord des amerikanischen Kreuzers „Olympia“ befinden. — Meldungen aus Manila vom 23. d. Mts. besagen, daß im dortigen Hafen unterseeische Minen gelegt worden seien. Ferner sollen die Aufständischen rings um Manila herum sich ansammeln. Ein Massacre unter den Spaniern soll befürchtet werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster C. B. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

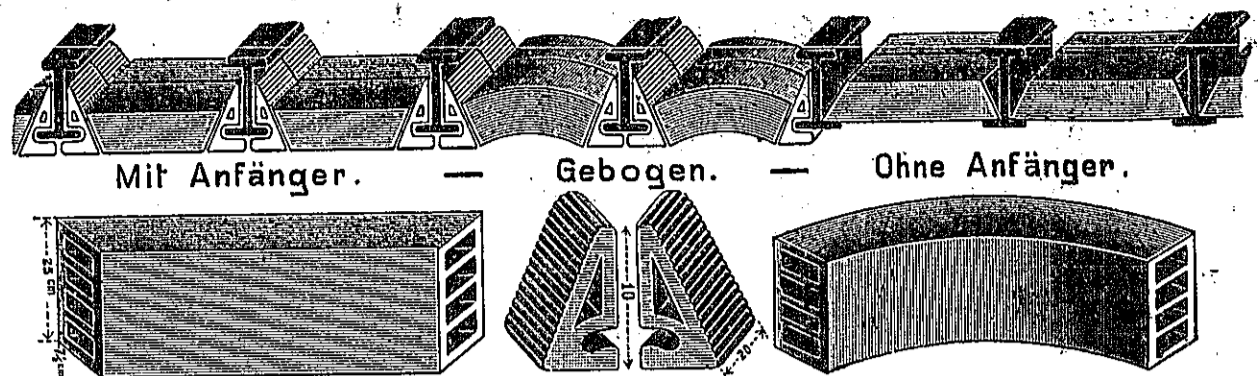
Revier Weßheim. Stamm- und Beugholz-Verkäufe. 1. Am Donnerstag den 5. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr bei Gillingen in Gausmannsweiler vom Scheidholz der Gut Ebn: 30 St. Nadelholz Langholz, normal mit Sm.: 2 I., 2 II., 1 III., 3 IV. Cl.; Auschuß m. Sm.: 5 I., 5 II., 4 III., 2 IV. Cl.; 33 St. dto. Sägholz normal mit Sm.: 1 I., 3 II. Cl.; Auschuß m. Sm.: 2 I., 6 II., 3 III. Cl.; Km.: 1 buchen, 78 Nadelholz-Anbruch. 2. Am Freitag den 6. Mai, vormittags 10 Uhr in der Hofe in Oberdorf vom Scheidholz der Guten Müdersberg und Steinberg: 90 St. Nadelholz-Langholz normal mit Sm.: 3 II., 6 III., 7 IV., 1 V. Cl.; Auschuß m. Sm.: 5 I., 6 III., 11 IV., 3 V. Cl.; 10 St. dto. Sägholz normal mit Sm.: 1 I., 3 II. Cl.; Auschuß m. Sm.: 1 II., 1 III. Cl.; jobann aus Kellersing, vordere Heidenbach, Vogelstern und vom Scheidholz der Gut Müdersberg: Km.: 15 buchene Scheiter, 16 dto. Brügel, 121 dto. Anbruch, 2 erlen-, 3 birken-, 7 ahorn-Anbruch, 3 zwei m lange Nadelholz-Brügel (Kellersing) und 178 Nadelholz-Anbruch.

Kosumverein Schorndorf. Generalversammlung. Am Samstag den 30. April, abends 8 Uhr in Schöbels Restauration (Saal). N.B. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Sonntag den 1. Mai von 1—4 Uhr im Konsumhause.

Stat jeder besonderen Anzeige. Schorndorf, den 26. April 1898. machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Karoline Weibel, geb. Fuhs, heute mittag im Alter von 70 Jahren sanft entschliefen ist. Um stille Teilnahme bitten. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

Steinenberg. Am nächsten Montag ist weißer und schwarzer Ralf und rote Ware zu haben. Biegler Erzinger.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die **Sohlen Gewölbesteine** (Sourdis) gerade und gebogene, aus einem Stück Eichen vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Längsbalken. Kein Einhalten nötig. **Stollen und Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Glatte Deckenfläche. **Feuerfester, leicht, trocken, großer Wärmehalt, große Tragfähigkeit.** Bessere Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: **Zwischplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steingewölben und Pfeilerhälften.**

**G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelabrik Schorndorf.**

**Feuerwehr.** Nächsten Sonntag, morgens 6 1/2 Uhr haben sämtliche freiwilligen Abteilungen auszurücken. (Zuchgröße.)

**Das Kommando: Emil Schmidt.**

Zu der am 1. Mai in Mittelschleibach im Gasthaus z. Löwen stattfindenden **Nach-Hochzeit** laden ergebenst ein. **Franz Guth Schorndorf.** **Anna Beranzel Mittel-Schleibach.**

**Die Kirchheimer Rasenbleiche** ist eröffnet. Annahme von Garnen und Fäden durch den Agenten **Carl Schäfer am Marktplatz, Schorndorf.**

**Danksgiving.**

Für die uns bewiesene herzlichste Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten und Baters, ebenso für den erhabenden Grabesang, die schönen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigen, tiefgefühlten Dank die trauernde Gattin: **Pauline Bloß,** die Tochter **Silda Bloß.**

Wir kommen **Donnerstag morgen den 28. April** mit einem großen Transport sehr schöner **Pferde,** leichten und schweren Schlags nach Schorndorf in das Gasthaus z. Rößle und laden Käufer freundlichst ein. **Gebrüder Zellheimer aus Göttingen.**

**Tafelwasserl. Ranges Göttinger** Rein natürlich kohlensäures Mineralwasser. **Göttinger** Vorzüglich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Preisliste u. Brochuren gratis u. franco durch die Brennverwaltung Göttingen (Württemberg).

**Regenschirme und Spazierstöcke** äußerst billig bei **Fr. Lenz, Vorstadt.**

**D.G. Krone. Filialverein!** 30. April Probe im Rathhorn. 8 1/2 Uhr. (Heim Nr. 210, 174, 190).

Täglich frische **Koch- & Tafelbutter,** sowie frisch eingetroffene **Drückerkäse** empfiehlt **Daniel Schurr, Delfingers Nachfolger.**

**Brinzeh-Zwiebackmehl** best. Nahrungsmittel für kleine Kinder, stets frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd.-Paketten bei **S. Moser, Conditior.**

**Jede Dame** verlange Bergmann's **Lilienmilch-Seife,** dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Gefälligkeit und Erhaltung eines zarten, sammetweiden blendend weißen Teints ganz unentbehrlich. Vorrätig à Stück 50 s bei **Friedr. Bühler.**

Das Beste — Wirksamste gegen **Nährstoffschwäche, Nerven, Blasen, Hämorrhoiden, Blässe, Rheumatismus, Blausucht, Mollusken** etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte **Thurmein**.

**Thurmein** ist nur in Apotheken zu haben zu 30 s, 60 s, 1 M., 2 M. und 4 M. Thurmein-Spritzen klein à 35 s oder 50 s, die einzig praktischen, mit größerer Wirkkraft, als das "Thurmein" in die entlegenensten Stellen. Wintertragen u. dadurch bedeutend an Thurmein-Wasser sparen. **Thurmein** ist stets vorrätig in **Schorndorf** bei **Hrn. Herrn. Moser, in Grundbach** bei Frau **Wm. Fischer.**

**Kalbel** Unterzeichneter hat eine schöne, großkräftige wegen Familienverhältnissen zu verkaufen **Gottfried Geiger.**

**Gerätheten.** **8 bis 9 Jhr. Hen & Ohnd** hat billig zu verkaufen **Zm. Galler.**

**Geld-Gesuch.** Es werden gegen gute Sicherheit **3000 Mark** gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**Schorndorf.** In der Verlassenschaftsache der verst. Johann Georg Kühle, Wittgattners Witwe von hier kommt am **Donnerstag den 3. Mai d. Js.** nachm. 2 Uhr auf hies. Rathhaus im letzten öffentl. Aufsteich zum Verkauf: 33 ar 43 qm Weinberg, Baumader, Oebe und Gartenhaus im Grafenberg, angekauft zu 300 M., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. April 1898. **Ratschreiber: Reiz.**

**Hochzeits-Einladung!** Statt jeder besonderen Einladung erlauben wir uns Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 30. April** im Gasthaus z. Osten in Schorndorf stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen. **Karl Gury, Anna Kath. Schnabel.**

**Aechtes Ulmer Mutschel-Mehl** von **M. Müller** in Ulm, bis jetzt unübertroffen, eignet sich vorzüglich zu Suppenzettel, Rhabding, Auflauf etc. sowie als vorzügliches Mindererweichungsmittel, ebenso **Ulmer Rosiermehl.** Alleinverkauf für Schorndorf und Umgegend bei **Carl Schäfer, Konditor.**

**Theodor Christaller,** deutscher Reichsschullehrer in Camerun. **Leben u. Wirken in Camerun.** Preis 1 Mark. Zu haben bei **Paul Rösler.**

**Stelle-Gesuch!** Für ein 14-jähriges Mädchen bei einer kleinen christlichen Familie, oder bei einer alleinlebenden Dame, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die häuslichen Arbeiten zu erlernen. Auf Lohn wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Näheres bei Frau **Polizeid. Pfenmayer.**

**Das Allerbeste** zum Conserviren von Schutzzeug, Pferdegeschirr, Wagenbedecken etc. ist das seit 1883 von Hunderttausenden erprobte **Schnupfen Marke Büffelhart.** Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke "Büffelhart" aufgedruckt sein muß. Büchsen à 20 und 40 s sind in den nachbenannten Geschäften zu haben: **Schorndorf: Chr. Bauer, Consumverein, B. Mack und Sohn, S. Moser u. Wagnh, Fr. Delfinger** beim Fortkaut, **Carl Schäfer a. M., G. Weil, Vorstadt, C. Weller.**

**Beutelsbach: Jul. Böhm, Gerabfetten: Walmer beim Rößle, Grundbach: J. G. Fißler's We., Karl Delfinger, Gaudersbrunn: J. G. Steiner, Gehlad: J. Fröh, Oberurbach: J. Brunn, Unterurbach: Joh. Müller, Weller: Jul. Scheuing, Winterbach: Ph. Böhrle.**

**Mietverträge** empfiehlt die **Drudrei d. Bl.**

**Einem kräftigen Jungen** nimmt sofort mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre. Gute Behandlung zugesichert. **L. Niederberger, Hofner.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 s, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 s. Inserationspreis: eine 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 s, Reklamezeilen 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**Nr. 64. Freitag den 29. April 1898. 63. Jahrgang.**

**Spanien und das Mönchtum.** (Schluß.)

Was die Jesuiten durch den Transport der Kranten und Verwundeten verdient haben, darüber stellt ein spanisches Blatt folgende Berechnung an: In Friedenszeiten erhält die „Transatlantische Gesellschaft“ folgende Preise: Oberoffiziere 500, Offiziere 250, Sergeanten 180, Soldaten 100 Pesetas. Für eine bestimmte Zeit, in der 137 Oberoffiziere, 1642 Offiziere, 1364 Sergeanten und 46 903 Soldaten transportiert wurden, erhielt die Gesellschaft 8 688 770 Pesetas. Dazu kommen nun noch die Zuschläge für den Krieg, sowie für jede Extrafahrt, außerdem wird für Kriegsmaterial pro Kubikmeter 100 Pesetas und für Pulver und sonstiges Explosivmaterial 1 Peseta pro Kilo bezahlt. Da seit 3 Jahren nach Kuba mindestens 40 000 Mann transportiert wurden, von denen ein großer Teil als krank oder verwundet wieder in die Heimat befordert wurde, so kann man sich ungefähr vorstellen, was die Gesellschaft verdient. Die gelestenen Blätter beschuldigen daher die Gesellschaft und ihre jesuitischen Hintermänner, an der Verlängerung des Krieges zu arbeiten, damit ihr gutes Geschäft ja recht lange dauere.

Der genannte Strohmann der Jesuiten, der Marquis de Comillas, ist auch Präsident einer von den Jesuiten geleiteten „Kriegsgesellschaft der Familienäter“, die angeblich öffentliche Sittenerziehung anstrebt, aber hauptsächlich politische Zwecke im Sinne der Jesuiten verfolgt.

So viel von den Jesuiten. Was diese guten Väter alles fertig bringen, selbst da, wo sie kein Recht der Niederlassung haben, ist hier wieder einmal praktisch demonstriert. Solche Zustände wären auch in Deutschland möglich, wenn das Damoklesschwert des § 2 des Jesuitengesetzes entfernt würde, wie es der Reichstag an zweiter Stelle zuletzt beschloß. Das auch auf den Philippinen die Mönche bei dem Aufstand ihre große Schuld haben, ist schon vielfach bemerkt worden. Jetzt, wo der Aufstand im Erlöschen ist, haben Eingeborene der Inseln, die aber in Spanien wohnen, gute Patrioten sind und mit den Aufständischen nicht sympathisieren, an die Königin-Regentin eine Witzschrift gerichtet. Dieselbe schildert zunächst eine Reihe von Vergewaltigungen, Unmenslichkeiten, Räubereien, Inquisitionsmethoden — man

folterte u. a. öffentlich auf dem Marktplatz vor dem Gerichtsgedäude — die alle von den Mönchen auf den Philippinen begangen worden sind, und fährt dann fort: „Wir fordern die Vertreibung der Mönche nicht aus religiöser Unabundbarkeit oder Selten-Fanatizismus, sondern weil das Land sie verabscheut, weil sie die Ursache der Rebellion, der Gemüthsstörung und Fortschrittes sind, sie sind dies nicht, weil sie Mönche sind, sondern weil sie es für notwendig halten, daß jene Länder ewig in den Finsternissen der Unwissenheit gefesselt bleiben, damit sie immer die Bevölkerung ungehindert ausbeuten können. Wir fordern die Vertreibung weil wir nicht wollen, daß die Rebellion von neuem ausbreche, denn der Aufstand wird wieder ausbrechen, wenn das Land sieht, daß statt seine gerechten und mäßigen Forderungen zu erfüllen, Spanien und seine Regierung mit den Tyrannen und Senkern der Philippinen unter einer Decke steck.“

Man hatte ferner behauptet, die Mönche wären es gewesen, welche die Regierung rechtzeitig auf die Gärung unter den Eingeborenen aufmerksam gemacht hätten. Damit hat es sich nach unserm Gewährsmann folgender Bewandnis. Die Mönche hatten ein böses Gewissen und sahen den Sturm kommen, der sich, wie sie wohl wußten, nicht gegen Spanien, sondern gegen sie selbst richtete. Es galt nun, den Anbruch im Keime zu ersticken, und das konnte nur mit Gewalt geschehen. Die Mönche gingen also zum Gouverneur und sagten ihm: „Die Eingeborenen konspirieren, Sie müssen scharf vorgehen, damit der Aufstand nicht ausbricht.“ Der Gouverneur verlangte Beweise, die Mönche versprachen sie. Kurze Zeit darauf erhielt die Polizei die Mitteilung, daß in diesem und jenem Hause Waffen versteckt seien. Man fand die Waffen wirklich, u. wertwüdigerweise fand man dabei gleich auch eine Liste von angethät Verführern. Die „Verführer“ wurden selbstverständlich verhaftet, wenn sie leugneten, wurden sie gefoltert, und da getrieben sie natürlich, „Verführer“ zu sein. Daraufhin wurden sie hingerichtet und ihr Vermögen, wie üblich, zu Gunsten der Klöster eingezogen. So ließ man einige tausend Philippiner über die Klinge springen und konfiszirte ihr Vermögen; der letztere Grund macht es erklärlich, daß auf den gefundenen Listen fast immer nur reiche Leute verzeichnet waren. Die Sache wäre ungläublich, wenn nicht in einem vom Madrider „Baís“ (19. März 1898)

erzählten Falle, der sich im Dorfe Lael ereignete, die Mönche so eilig oder so ungeschickt verfahren, daß die „Verführer“ die wirkliche Herkunft der bei ihnen gefundenen Waffen beweisen konnten und sofort in Freiheit gesetzt werden mußten.

Und für diese entsetzlichen Beschuldigungen, die an das finsternste Mittelalter erinnern, muß endlich sogar der General Blanco selbst als Zeuge eintreten. Der General, der bekanntlich längere Zeit Generalgouverneur der Philippinen war, veröffentlichte nach seiner Rückkehr eine Schrift, die er auch der Königin überreichte, über die Ursachen und den Verlauf des Aufstandes auf den Philippinen. In dieser Schrift bezeichnet er das Mönchtum als „schamlose Anarchie“ und bekannte, er hätte die Absicht gehabt, den Schleier aufzuheben, der über dem philippinischen Geheimnisse liegt, aber er habe gegittert vor den unzähligen Schremsnissen, die darunter verborgen liegen. Den Kern des Uebels erkennt er, denn er sagt offen: „Das Uebergewicht dieser Elemente (der Mönche) genügt allein, um den Verfall Spaniens zu erklären.“ Es genügt dazu in der That, und wenn das ist, dann ist das Mönchtum der Schluch Spaniens. (D. Reichspost.)

**Württembergischer Landtag.** Stuttgart, 26. April. 204. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung der Beratung betr. das Ortsvorstehergesetz bis Art. 3, Rückwirkung des Gesetzes auf die gegenwärtig im Amt befindlichen Ortsvorsteher. Prälat v. Sandberger polemisiert gegen verschiedene Auslegungen des Berichterstatters R. Gausmann und betont u. a., es sei nicht wahr, daß der Zustand deshalb unheilbar sein werde, weil das Gesetz sich mit Ablehnung des Art. 3 nur allmählich zur Verwirklichung bringen lasse. Zugedeckt sei, daß das Gesetz die Macht habe, seine Wirksamkeit frei zu bestimmen, aber es sei auch nicht zu bestreiten, daß der Gesetzgeber die Verantwortung dafür trägt. (Sehr richtig.)

Minister v. Bischof: Wenn man einen gesetzlichen Zustand als überlebt ansetzt, wenn man, wie Sie, dessen Beseitigung mit 63 gegen 8 Stimmen beschlossen hat, so muß sie möglichst bald herbeigeführt werden. (Sehr richtig.) Die Ortsvorsteher haben kein Recht auf die weitere Ausübung ihres Amtes, aber sie

**Unter der Kaperflagge.**

Von Constantius Flood. Ueberst aus dem Norwegischen von Friedrich v. Arnau u. L. (Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung. Drüben auf Austerland hatte man das Feuer nicht gesehen, dafür aber drinnen auf dem Wartberg in Spind, und die dortige Wache antwortete mit einer Feuerkugel, die nach einigen Minuten ein weiteres Feuer drüben in Lyngdal hervorrief, worauf ohnkräftig gegen Austerland Flamme um Flamme entzündet wurde.

Was diese Feuer bedeuteten, wußte jedes Kind längs der Küste. Es war das Zeichen für die Küstenwache, daß ein feindlicher Ueberfall drohe. Man hatte bei Tag zu diesem Zweck Reihentelegraphen, die auf den am meisten vortragenden Berggipfen längs der Küste errichtet waren.

Bei Nacht hatte man die Warten, und jetzt war es das Feuer derselben, das ostwärts die Nachrichten verbreitete, daß Feinde im Fjordwasser seien. Es verging kaum eine halbe Stunde seit dem Aufkommen des ersten Feuers, bis die Warte auf Lindesnaes ihre Flamme zeigte und in Spindur gesehen wurde. An der Warte bei Spindur lag das fahrende „Kafet“. Die ganze Bevölkerung des kleinen Außenhafens war

zusammengedrängt, und den Bericht über den Kampf mit der englischen Flotte zu vernahmen. Beim Anblick der Wartenseuer hatte man an anderes zu denken. Es kam wieder Leben an Bord des Kapers. Die Bootsmannschaften riesen die Kapergastaken nach hinten.

Es galt nun ohne Zögern unter Segel zu kommen und sich um die Sandspitze herum zurück zu arbeiten, denn man war nicht im Zweifel darüber, daß Austerland vom Feind bedroht wurde.

Welleicht war es sogar der Postkajen oder Edoag. Die letztere Wahrheitsliebe war natürlich ein härterer Grund, um unter Segel zu gehen, als irgend ein anderer. Unglücklicherweise hatte sich die Küste in eine schwache Sandspitze verwandelt. Es erforderte unter diesen Umständen eine ziemlich unberechenbare Zeit, Lindesnaes zu umsegeln und Edoag zu erreichen, selbst wenn man die Küste gedraufte. Vom Spindurhafen bis Edoag hatte man mehr als vier Seemeilen.

Aber es gab noch einen andern Weg, der in der Hälfte Zeit zurückgelegt werden konnte, zwar nicht mit dem Kaper, aber mit Ruderbooten. Man konnte quer über Nemesfjord rudern, längs der Spitze von Imjö vordringen, die kurze Strecke über den Nemesfjord rudern und auf Spangereid ans Land gehen. Ueber Eidet konnte man in einer halben Stunde laufen und auf der andern Seite wieder Ruderboote finden